



Ludwig Hölty.



Der alte Landmann an seinen Sohn.

1775.

1. Üb' immer Treu' und Redlichkeit
Bis an dein kühles Grab
Und weiche keinen Finger breit
Von Gottes Wegen ab;
Dann wirst du wie auf grünen Au'n
Durchs Pilgerleben geh'n,
Dann kannst du sonder Furcht und Grau'n
Dem Tod ins Auge seh'n!
2. Dann wird die Sichel und der Pflug
In deiner Hand so leicht,
Dann singest du beim Wassertrug,
Als wär' dir Wein gereicht.
Dem Bösewicht wird alles schwer,
Er tue, was er tu'!
Der Teufel treibt ihn hin und her
Und läßt ihm keine Ruh'.
3. Der schöne Frühling lacht ihm nicht,
Ihm lacht kein Ährenfeld;
Er ist auf Lug und Trug erpicht
Und wünscht sich nichts als Geld.
Der Wind im Hain, das Laub am Baum
Saus't ihm Entsetzen zu;
Er findet nach des Lebens Traum
Im Grabe keine Ruh'. . . .